

oft genug die Nachtstunden zwischen 1 bis 3 Uhr zu Hilfe nehmen, während deren ich, insbesondere im Monat Februar, wiederholt durch das Knattern des Gewehrfeuers unangenehm gestört wurde, das die Patrouillen unserer Besatzung mit den umherdrängenden Franktireursbanden wechselten.

Wenn man berufen ist, einer französischen Präfektur vorzustehen und zwar nicht bloß vorübergehend, für wenige Tage, sondern voraussichtlich für die Dauer von Monaten (ich war meinerseits 5 $\frac{1}{2}$  Monat Präfekt des Vogesen-Departements), dann ist es natürlich, daß man sich nicht bloß mit der Thatsache der augenblicklichen Verwaltung beschäftigt, sondern auch von der Stellung Kenntnis nimmt, die dem Chef derselben in geordneten und friedlichen Verhältnissen zukommt.

Ich bin bei dieser Betrachtung zu folgendem Resultate gelangt.

Der französische Präfekt weiß, daß er eine Person von hohem Range und sehr einflußreicher Stellung ist.

In der Hierarchie Frankreichs den Ministern unmittelbar untergeordnet, nur von ihnen abhängig, bezieht er neben manchen sonstigen nicht geringen Neben-Einnahmen ein Gehalt, welches je nach der Bedeutung der Stelle bis zu 40000 Franks und höher steigt.

Das zu seiner Disposition stehende Präfektur-Gebäude wird von dem Departement ausgestattet und unterhalten.

Die Departements haben im großen Durchschnitt wenig über 100 □ Meilen an Fläche und eine Bevölkerung von etwa 350000 bis 450000 Seelen. Der Umfang der Geschäfte sowie die geographische Ausdehnung können daher nur als sehr mäßige bezeichnet werden.

Schon hieraus folgt, daß man sich unter einem französischen Präfektur-Hotel nicht ein Haus vorstellen darf, das, wie etwa unsere preussischen Regierungsgebäude, wesentlich Geschäftszwecken zu dienen bestimmt, von oben bis unten mit Bureaus, Dienstlokalen, Akten vollgestopft, für Sitzungszwecke eingerichtet, nur nebenbei noch eine meist mittelmäßig große Dienstwohnung für den Präsidenten zu enthalten hätte.

Ein französischer Präfekt, obschon er an Wichtigkeit und Bedeutung seiner geschäftlichen Verpflichtungen mit der großen Mehrzahl der preussischen Regierungs-Präsidenten nicht entfernt auf eine Stufe gestellt werden kann, würde mit einem Präfekturgebäude, das nicht vorzugsweise Repräsentationszwecken zu dienen bestimmt wäre, wenig zufrieden sein.

Dies letztere ist deren eigentliche Bestimmung; die Bureaus befinden sich in Seitenflügeln, ebenso die Sitzungs- und Geschäftsräume für die Departemental-Versammlungen.

Diese stehen mit der Wohnung des Präfekten nur insoweit in Berührung, als die Bequemlichkeit dieses Würdenträgers dies erwünscht erscheinen läßt.

Die Wohnung desselben enthält vor allen Dingen die oft mit wahrhaft fürstlicher Pracht eingerichteten Empfangs-Salons, Entreen, Speise- und Tanz-Säle mit allem hierfür erforderlichen Komfort, zumal auch in den Vestibüls und Treppenträumen. In diesen Pracht-Appartements erblickte man vor dem Kriege vor allem